

# Merck Finck & Co an Barclays verkauft

Britischer Branchenführer übernimmt von Familie Finck zweitgrößte deutsche Privatbank

52  
29.130.18

Isb./cl. **München/London** (Eigener Bericht) – Die zweitgrößte noch konzernunabhängige Privatbank der Bundesrepublik, Merck Finck & Co OHG, München, geht in den Besitz der größten britischen Geldhauses, der Barclays Bank Plc, London, über. Dies ließ der gegenwärtige Alleineigentümer August von Finck am Freitag mitteilen. Das Institut bildet bislang das Herzstück eines der größten Privatvermögen der Republik. Hintergrund für den Verkauf seien „nicht zu lösende Nachfolgeprobleme“, hieß es. Merck Finck bleibt zwar als selbständiges Institut in seiner derzeitigen Form erhalten, doch die „klassischen“ Privatbankiers der Republik verlieren damit ein Flaggschiff.

„Nach eingehender Beratung in seiner Familie und im Kreis seiner engsten Mitarbeiter hat sich Herr August von Finck entschlossen, seine 100%ige Kapitalbeteiligung am Bankhaus im vollen Umfang auf die Barclays Bank zu übertragen“, teilte das Institut am Freitag mit. Die 1870 gegründete Bank beschäftigt 570 Mitarbeiter, unterhält Niederlassungen in Frankfurt und Düsseldorf und hat insbesondere im Portfolio-Management einen klangvollen Namen. Das gegenwärtige Bilanzvolumen von rund 3,7 Milliarden DM liegt nach Darstellung des persönlich haftenden Gesellschafters Adolf Kracht auf Grund von Sonderinflüssen zwar in etwa auf dem Niveau vom Jahreswechsel. Doch das operative Geschäft habe sich in den ersten acht Monaten weiter um etwa zehn Prozent ausgeweitet. Auch die Ertragslage sei besser als 1989. Das von Merck Finck & Co betreute Depotvolumen gibt Kracht mit rund 13 Milliarden DM an.

Über den Kaufpreis bewahren beide Seiten striktes Stillschweigen. Ein Barclays-Sprecher betonte lediglich, daß er nicht mehr als 300 Millionen Pfund (umgerechnet knapp 900 Millionen DM) betragen habe; jeder höhere Betrag hätte der Londoner Börsenverwaltung gemeldet werden müssen. Nach deutschen Schätzungen dürfte der Preis andererseits deutlich über 300 Millionen DM liegen. Industrieunternehmen, so ist dazu am Markt zu hören, würden gewöhnlich etwa mit dem sieben- bis achtfachen ihres Jahresertrages bewertet. Und vor einiger Zeit war die Vermutung – als Personengesellschaft muß die Bank keine Ertragsrechnung publizieren – zu hören, daß Merck Finck (damals) auf einen Jahresgewinn in der Größenordnung von 30 bis 40 Millionen DM komme. In diesem Fall aber handle es sich um einen „strategischen Preis“, der einen beträchtlichen Aufschlag über den normalen Ertragswert beinhalte. Schließlich wolle sich Barclays, eine der weltweit führenden Banken, damit

in Deutschland völlig neu positionieren. Der Preis könnte auch den Ausschlag dafür gegeben haben, daß Barclays und kein anderes Institut zum Zuge kam. Viele potentielle Käufer gibt es bei einer Transaktion dieser Größenordnung ohnehin nicht, zumal japanische und amerikanische Banken derzeit ganz andere Sorgen haben. Nicht in den Besitz der Briten sind offenbar eine Reihe von Vermögenswerten von Merck Finck übergegangen. Das Bankgebäude in bester Münchner City-Lage etwa, erklärte Kracht, sei nicht Teil des Geschäfts, sondern werde von Barclays geleast.

Bei Merck Finck und Barclays werden allerdings eine ganze Reihe sachlicher Gründe für die Verbindung dieser beiden

Institute ins Feld geführt. So beabsichtigten die Briten, das Institut in seiner traditionellen Form weiterzuführen und das Geschäft in Deutschland auszubauen. Kracht rechnet beispielsweise auch damit, daß Merck Finck die bisher von Barclays in Frankfurt verwalteten Depots übertragen bekommt und für den britischen Geldriesen künftig die deutschen Börsenorders abwickeln wird. Zudem, so ist am Markt zu hören, sei Merck Finck bislang weder in Zürich, Luxemburg oder ähnlichen Plätzen, die auch für die wohlhabende Privatkundschaft immer wichtiger werden, vertreten gewesen und überhaupt habe das Auslandsgeschäft eine Schwachstelle gebildet, die nun behoben sei.

Daß sich die Familie von Finck, die erst zum Jahreswechsel ihre Interessensbereiche neu geordnet und separiert hatte, von dem Herzstück ihres unternehmerischen Engagements trennt, wird in der Bank mit Nachfolgeproblemen begründet: Obwohl erst 60 Jahre alt, will August von Finck, der zu den zehn reichsten Bundesbürgern gehören dürfte, sein Haus bestellt haben. Seine vier Kinder aber seien erst zwischen 12 und 22 Jahre alt und kämen schon deshalb nicht für die Nachfolge an der Spitze der Bank in Frage. Dem Vernehmen nach soll auch ihre Neigung dazu gering sein. Ohne ein Mitglied der engeren Familie in der Geschäftsleitung sei aber bei einer Personengesellschaft mit unbeschränkter Haftung, wie es Merck Finck ist, das Risiko zu groß. Auch für die Entwicklung der Bank sei im übrigen die jetzt gefundene Lösung das Beste, hieß es.

Barclays ist mit einem Bilanzvolumen von 127 Milliarden Pfund (umgerechnet 375 Milliarden DM), 126 000 Mitarbeitern und insgesamt rund 3000 Filialen die größte britische Geschäftsbank und eines der bedeutendsten Institute weltweit. Für die erste Jahreshälfte wies der Finanzriese einen Vorsteuergewinn von 602 Millionen Pfund (1,8 Milliarden DM) aus. Gegenwärtig sorgt sich Barclays vor allem über die sich rapide verschlechternde Konjunkturlage in Großbritannien. Die Erträge aus dem rein britischen Geschäft hatten sich bereits in der ersten Jahreshälfte um 50 Prozent verringert. Besonders erfolgreich ist die Großbank mit ihrer Investmenttochter Barclays de Zoete Wedd. (BZW); als Marktmacher und Broker wickelt BZW einen maßgeblichen Anteil der Geschäfte an der Londoner Börse ab.

## Im Wirtschaftsteil heute:

### AL-KO vor dem Start in Moskau

Das bayerisch-schwäbische Familienunternehmen will in Moskau jährlich 50 000 Chassis für Pkw-Anhänger bauen. Ein Firmenporträt.

Seite 34

### Hoher Einsatz beim Poker um Skoda

VW und Renault-Volvo wollen Milliarden investieren.

Seite 35

### Österreichs Himmel wird neu aufgeteilt

Die großteils staatliche Austrian Airlines muß sich stärker werdender Konkurrenz erwehren.

Seite 36

**Dollar-Fixing:** 1,5641 (1,5681) DM  
**SZ-Aktienindex:** 309,11 (-13,19) Pkt.